

NEWSLETTER

Ausgabe 19/2021

SoSe 2021

Inhalt

| | |
|-----------------------------------|----|
| Personalien | 2 |
| Neue Gesichter | 2 |
| Forschung | 4 |
| Workshops und Vorträge | 6 |
| Publikationen aus dem Institut | 8 |
| Studierende | 10 |

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

Gute Nachrichten sind rar in diesen sonderbaren Zeiten. Umso mehr dürfen wir uns freuen, dass diese Ausgabe des Newsletters mit so vielen davon aufwarten kann. Die wichtigste ist zweifellos die Umwandlung der Stelle von Sahana Udupa in eine Lebenszeitprofessur (das ist sogar nicht nur eine gute Nachricht, sondern eine *richtig* gute). Ebenfalls freuen dürfen wir uns, dass Valerie Hänsch mit einem neuen Projekt über ästhetischen Aktivismus wieder ans Institut kommt. Catherine Whittaker hingegen wurde auf eine Juniorprofessur in Frankfurt wegberufen. Da freuen wir uns wenigstens mit ihr und für sie.

Und schließlich ist erfreulich: es hat sich – wieder einmal – gezeigt, dass auf unsere Studierenden Verlass ist und sie aktiv werden, wenn es darauf ankommt. In der neuen Rubrik „Studierende“ findet sich eine ausführliche Stellungnahme der Fachschaft zur unseligen Hochschulreform mit zahlreichen weiterführenden Links. Großen Dank an die Fachschaft dafür!

Und sonst? Hoffen wir auf eine Rückkehr zu einem Leben mit leibhaftigen Gegenübern im gleichen Raum. Bleibt's gesund und lasst's euch impfen. Und habt ein erfreuliches Semester! Oder in den Worten unseres Münchner Haus- und Hofphilosophen: „Ich freue mich, wenn es eine Pandemie hat, denn wenn ich mich nicht freue, hat es auch eine Pandemie.“

TR

Personalia

Jonathan Alderman übernimmt die Stelle von Catherine Whittaker als PostDoc im SFB 1369 „Vigilanzkulturen“ (s.u.).

Eveline Dürr: Berufung in den Beirat des Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung (GSZ), Berlin

Gesa Grimme, Doktorandin im ERC Project 'Indigeneities in the 21. Century' (s.u., S. 3).

Valerie Hänsch: ab 01. Juli wieder am Institut mit einem Forschungsprojekt

gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung: *Ästhetischer Aktivismus im Sudan und die Wiederaneignung der Stadt.* (Projektbeschreibung s.u.)

Sahana Udupa hat im Sommersemester 2021 und Wintersemester 2021/22 Forschungsfreisemester.

Catherine Whittaker hat am 1. April 2021 eine Stelle als Juniorprofessorin an der Universität Frankfurt angetreten.

Neue Gesichter und Projekte

Jonathan Alderman

Dear colleagues,

My name is Jonathan Alderman, I am from the UK, and am postdoctoral fellow on Prof. Eveline Dürr's project 'The Vigilance of Those Mistaken for Migrants in the U.S.-Mexican Border Area'. I have a BA in Philosophy (University of Essex), an MA in Latin American Studies (University of London) and a PhD in Social Anthropology (University of St Andrews), and was most recently Stipendiary Fellow at the Institute of Latin American Studies, University of London.



I began studying and conducting research in anthropology a way of understanding Bolivia and the Andes better, having lived in Bolivia in 2003, 2004, 2007 and 2008 when I worked as an English teacher and studied Quechua. My choice of research topic for my PhD thesis was a direct result of having

lived in Bolivia at a time of massive political change, when a new constitution was written by a constitutional assembly between 2006 and 2008, and through the constitution, which recognised the existence and rights of its indigenous nations and peoples, Bolivia was refounded as a plurinational state with autonomies. My PhD thesis, titled 'The Path to Ethnogenesis and Autonomy: Kallawayaya-consciousness in Plurinational Bolivia' examined how local and national indigenous decolonising political struggles coalesced, by focussing on the construction of the project for indigenous autonomy of one particular indigenous nation, the Kallawayas. During my fieldwork, the Kallawayas took me into their hearts and their homes and amongst many other activities I got involved with, I danced at their fiestas, helped look after (and kill and skin) their alpacas, worked in the fields with them, sold bread at market and contributed to building a house. I ended up with not just numerous friends, but several godchildren.

While my initial research focussed on politics in the Kallawayaya region, the Kallawayas are famed in Bolivia as shamanic healers and ritualists, and my research has focussed increasingly on the intersection of ritual and politics and the significant role of material objects (in particular houses) in Kallawayaya understandings of sickness and health and in mediating a relationship between Kalla-

waya families and both the state and the gods in the local landscape.



My interest particularly in a Bolivian state housing programme which has benefitted families in Kallawayá communities has led me to develop a theoretical interest in infrastructure (I am currently editing a book titled *The social and political life of Latin American infrastructure: meanings, values, and competing visions of the future*, which will be published by University of London Press).

I have had peer-reviewed articles published, or accepted for publication, in journals including *Latin American and Caribbean Ethnic Studies*, *Latin American Perspectives* and the *Bulletin of Latin American Research*, and a co-written article on indigenous autonomies in Bolivia in the *EURAC World Autonomies online compendium*. In my spare time I enjoy playing football, swimming and playing chess. I also love walking in mountains (during my fieldwork in the Andes I thought nothing of walking up to seven hours from one village to another at altitudes of 3-4,000 metres) and am looking forward to walking extensively in the Alps during my time in Munich.

Gesa Grimme

Liebe Kolleg*innen, liebe Studierende,

seit dem 1. April verstärkte ich als Doktorandin das Team in Philipp Schorchs ERC-Projekt „Indigeneities in the 21st century“. Nach mehreren Jahren als Wissenschaftlerin im Museum und freiberufliche Provenienzforscherin zu Objekten aus kolonialen Kontexten freue ich mich, an die Universität zurückzukehren. Die (post)koloniale Provenienzforschung hat sich seit ca. Mitte der 2010er Jahre zum zentralen Instrument in der Auseinandersetzung mit den kolonialen Beschaffungskontexten von anthropologischen, ethnografischen und naturkundlichen Sammlungen entwickelt. Nicht zuletzt durch die Durchführung in Kooperation mit den oft als bezeichneten *source communities* Gesellschaften, zu denen die heutigen Sammlungsgegenstände einst gehörten, sollen die Forschungen auch der weiteren Dekolonialisierung der Museen dienen. Worin dieses *Dekolonialisierungspotential* besteht, und welche Rahmenbedingungen für dessen Aktivierung notwendig sind, sind zentrale Fragen meines Promotionsvorhabens, das sich mit eben diesem Forschungsfeld beschäftigt. Ausgehend von den Personen, die sich an Museen und Universitäten mit Sammlungsgegenständen aus kolonialen Kontexten befassen, sollen die sich dabei vollziehenden Prozesse der Wissensproduktion und deren gesellschaftlichen Verankerungen untersucht werden.

Die Verstrickungen ethnografischer Museen mit europäischem Kolonialismus und deutscher Kolonialgeschichte beschäftigen mich seit meinem wissenschaftlichen Volontariat am Hamburger Völkerkundemuseum, dem heutigen Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt, das ich zwischen 2013 und 2015 absolvierte. In dieser Zeit war ich unter anderem Mitarbeiterin im Projekt „Völkerkundemuseum und Kolonialismus“, das gemeinsam mit den Arbeitsbereichen Globalgeschichte und Public History der Universität Hamburg am Museum durchgeführt wurde. Meine Aufgaben bestanden in

Neue Gesichter

der Mitgestaltung und Durchführung von Seminaren, der museumseitigen Betreuung der Studierenden sowie der anschließenden Veröffentlichung der Projektergebnisse als App und digitale Ausstellung. Im Rahmen meiner Arbeit am Museum stellten sich mir immer wieder grundlegende Fragen zur wissenschaftlichen Praxis ethnografischer Museen. Mit welchem Verständnis von Wissenschaft wird im Museum gearbeitet? Und was bedeuten dabei Begriffe wie Ethnologie und Kultur?



In den folgenden Jahren, als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Linden-Museum Stuttgart, wo ich mit der Entwicklung eines systematischen Ansatzes zur Provenienzforschung zu Objekten aus kolonialen Kontexten beauftragt war, fokussierten sich meine Fragen zunehmend auf dieses sich gerade formierende Forschungsfeld: Welche Faktoren beeinflussen meine Forschungspraxis und die Praxis in anderen Projekten? Welche Bedeutung haben institutionelle

Strukturen, wissenschaftliche Konventionen und gesellschaftliche Erwartungen bei der Durchführung der Forschung? Welche Handlungsmöglichkeiten haben die in diesen Zusammenhängen zum Teil sehr unterschiedlich positionierten Akteur*innen? Es freut mich sehr, dass ich nun im Rahmen meines Promotionsprojekts Gelegenheit habe, diesen Fragen ethnografisch nachzugehen.

Von zentraler Bedeutung für meine Arbeit an der Schnittstelle zwischen Ethnologie und Geschichtswissenschaft sind in den vergangenen Jahren das Verhältnis von kolonialer Vergangenheit und postkolonialer Gegenwart, besonders in Museen, postkoloniale Theorieansätze sowie die deutsche Kolonialgeschichte und die Entwicklung der theoretischen Grundannahmen gewesen. Ein weiterer meiner Interessenschwerpunkt liegt auf historischen Fotobeständen in ethnografischen Museen und der Auseinandersetzung mit ihnen. Darüber hinaus engagiere ich mich als Mitglied der AG Koloniale Provenienzen im AK Provenienzforschung im Aufbau digitaler Forschungsstrukturen und bin Mitinitiatorin des im November 2020 gegründeten Netzwerks für nachhaltige Forschungsstrukturen im Bereich koloniale Kontexte beteiligt.

Ich bin überaus glücklich, in den kommenden drei Jahren mit euch allen zusammenzuarbeiten, freue mich auf einen regen Austausch und hoffe, demnächst allen auch einmal persönlich begegnen zu können.

Forschung

Eveline Dürr

is PI in the Augsburg-Munich International Doctorate Program “Rethinking Environment: The Environmental Humanities and the Ecological Transformation of Society,” funded by the Elite Network of Bavaria, which is based at the Environmental Science

Center WZU (Augsburg) and the Rachel Carson Center (Munich).

It starts on 1 October 2021. The program invites graduate students from a broad range of fields. It offers the opportunity to pursue a PhD degree examining the ecological transformation of society from an

Forschung

interdisciplinary perspective that brings together the international and regional expertise of its many partners and networks.

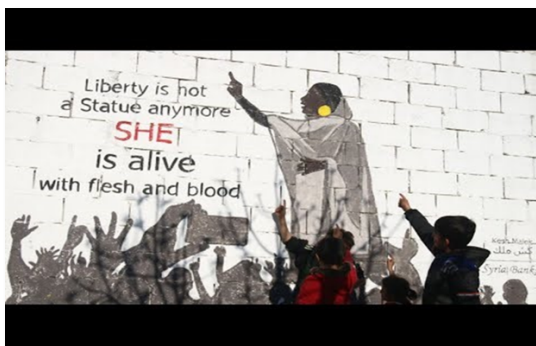
Eveline Dürr

„Ökotourismus mit der Lupe: Bio-kulturelle Ethik zur Förderung eines gerechten und nachhaltigen Tourismus“ / Ecoturismo con Lupa: ética biocultural para un turismo justo y sostenible“

Geförderte Anschubfinanzierung von BÄLYAT. Mit Forscher*innen und Studierenden der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), der Universidad de Magallanes (UMAG) und des Instituto de Ecología y Biodiversidad (IEB) in Chile soll ein digitaler Kurs für Masterstudierende der beteiligten Universitäten sowie ggf. für Personen aus der Praxis eingerichtet werden, um Ansätze für einen nachhaltigen Tourismus zu diskutieren und weiter zu entwickeln.

Valerie Hänsch

„Die Revolution ausdrücken: Ästhetischer Aktivismus im Sudan und die Wiederaneignung der Stadt“



Seit Beginn des letzten Jahrzehnts finden weltweit massive Revolten und Proteste statt. Im Jahr 2018/19 brachten monatelange Demonstrationen in Khartoum die seit dreißig Jahren im Sudan herrschende islamistische Militärregierung zu Fall. Der Aufstand war von einem Ausbruch ästhetischer

Praktiken sowohl von Künstler*innen als auch Aktivist*innen und Protestierenden geprägt. Mit Gedichten, Körperbemalungen, Gesängen, Slogans, Wandmalereien, Musik, Performances und Graffiti forderten sie Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit und damit letztendlich den Sturz des Präsidenten Omar al-Bashir unter dem Motto: „Just fall, that is all!“.

Politische Proteste sind inhärent ästhetisch, da sie visuell, akustisch, materiell und performativ intervenieren, Brüche erzeugen und Vorstellungen von alternativen Zukünften hervorbringen. Dadurch schaffen und vermitteln sie spürbare, wahrnehmbare Veränderungen, die in die Bewegung hineinwirken und sie mitkonstituieren. Das Forschungsprojekt widmet sich der während des sudanesischen Aufstands 2018/19 aufgekommenen ästhetischen Praktiken des Protests und untersucht wie diese von Aktivist*innen und Künstler*innen weitergeführt werden, um die angestoßenen soziopolitischen Transformationsprozesse aufrechtzuerhalten, zu verteidigen und fortzuführen. Zum einen untersuche ich die Produktion, Wahrnehmung und Remediation dominanter ästhetischer Praktiken von Künstler*innen und Aktivist*innen während der Aufstände als Intervention in öffentliche Räume. Zum anderen gehe ich über die anfänglichen Proteste hinaus und untersuche, wie Aktivist*innen und Künstler*innen seither die Wiederaneignung der Stadt fortsetzen, indem sie Räume durch visuelle, materielle, performative und akustische Interventionen neu gestalten. Die ästhetischen Praktiken und ihre sinnlichen Erfahrungen bei der Vermittlung eines Gefühls von Wandel werden sowohl auf lokaler Ebene als auch in digitalen Räumen der sudanesischen Diaspora untersucht.

Mit dem Blick durch eine ästhetische Linse trägt das Projekt zu einer sozial- und kultur-anthropologischen Analyse der Beziehung zwischen ästhetischem Aktivismus, seinen

Forschung

affektiven Resonanzen und politischen Protesten in urbanen Räumen bei. Dadurch wirft das Projekt an den interdisziplinären Schnittstellen der politischen Anthropologie, der Medienwissenschaften und Kunstwissenschaften einen neuen Blick auf die sozialwissenschaftliche Protestforschung. Um Affekte und ästhetische Praktiken im Ausdruck, der Wahrnehmung und Deutung von

radikalen gesellschaftlichen Transformationsprozessen zu erfassen, verfolgt das Projekt eine multimodale Anthropologie und setzt multisensorische und kollaborative ethnographische Methoden ein.

Das Forschungsprojekt wird von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert (2021-2023).

Workshops und Vorträge

Raúl Acosta

“Intimate urban ecologies: cycling in Mexico City as path to environmental activism”, at the conference of the International Union of Anthropological and Ethnological Societies (IUAES), Šibenik, Kroatien (online), 11.3.2021.

Panel: “Emerging urban political subjectivities: synergies, tensions, contradictions, and transformations in pluralizing cities”, with Tilmann Heil (Köln), at the conference of the IUAES, Šibenik, Kroatien (online), 11.3.2021.

Eveline Dürr

„Debating Urban Ethics as Research Agenda”, Concluding Conference of the DFG Research Group Urban Ethics, 26 -28 April 2021, LMU Munich.

“Irritations and Unforeseen Consequences of the Urban”, Conference of the Urban Environments Initiative, RCC Munich, 30 June–2 July 2021.

„Dekolonisierung von Zeit und Raum an der US-mexikanischen Grenze“ Oberseminar, Institut für Ethnologie, LMU München, 13.12.2020.

„Chicano Chronopolitics: (Anti)koloniale Zeitregime im US-mexikanischen Grenz-

raum“, Jahrestagung SFB 1369, LMU München, 13.01.2021.

“Splendid Isolation: Aotearoa New Zealand in Pandemic Times”; Workshop Thinking Through Islandness, LMU Munich, 23-24 April 2021.

Eveline Dürr mit Catherine Whittaker

“(In)security and Vigilance in the US-Mexican Borderlands: Watchful Citizens and Political Subject Formation” AnthroLab, Universität Marburg, 29.4.2021.

Kristin Kastner

„Suffering and styling in border zones”, VIU (Venice International University), Venedig, 3. Dezember 2020.

Tanja Kubes

„Let’s talk about Sexrobots – Sexroboter als technologisierte Bettgefährt*innen“; Internationale Konferenz „Sexualitäten sammeln: Von Körperpraktiken, Beziehungen und grenzüberschreitenden Objekten“, Deutsches Hygienemuseum Dresden, 24.-25. Februar 2021.

<https://www.youtube.com/watch?v=wHdo-BydSgz4>

„Von technischen Barbiepuppen zu queeren Sexrobotern? Eine kritisch feministische Analyse im Praxisfeld Mensch-Maschine-

Workshops und Vorträge

Interaktion“; Ringvorlesung. Gender Lectures der Genderconceptgroup 2020/2021 Technik für Alle? Von wem für wen? TU Dresden 07. Januar 2021.

„Sextech für alle! Oder: Wieso es feministische Sexroboter braucht!“ Digital Arts and Science 24.-26. März 2021, Berliner Hochschulprogramms DiGiTal. Berlin.

Diego Muñoz

‘Rapanui memories of Chilean annexation: Controversial histories and the uncertain sovereignty of Rapa Nui (Easter Island)’. *Association for Social Anthropology in Oceania Annual Conference* (online) 07 Feb 2021.

‘Mapping Indigeneities in the 21. Century’ (with Philipp Schorch), *Oberseminar, Department of Social and Cultural Anthropology*, Ludwig-Maximilians-University Munich, Germany, 23 Nov 2020.

‘Rapa Nui and Chile: The uncertain sovereignty, conflicting histories and policies of Easter Island’ *The Americas Colloquium, Department of Social and Cultural Anthropology*, Ludwig-Maximilians-University Munich, Germany, 12 Nov 2020.

‘The Rapanui as Indigenous people of Chile: Performing kinship, autochthony and citizenship in Rapa Nui (Easter Island)’ *Anthropology of State Performance, Kinship and Relatedness*, Stradins University Riga, Latvia. 05 Nov 2020.

Philipp Schorch,

‘Reflexionen zu ethnographischen Geschichten und ozeanischen Museologien’, *Lecture Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft*, Vienna, Austria, January 2021.

‘Mapping Indigeneities in the 21. Century’ (with Diego Muñoz), *Oberseminar*.

Department of Social and Cultural Anthropology, Ludwig-Maximilians-University Munich, Germany, November 2020.

Magnus Treiber,

Online-Workshop “The Anti-Refugee Machine: A Framework for Refugee & Migration Studies“, gemeinsam mit Tricia Redeker Hepner, Arizona State University, 10.12.2020.

Online-Workshop “Towards Peaceful Transition in Eritrea“, gemeinsam mit David O’Kane, MPI Ethnologie Halle, und Sabine Mohamed, MPI MMG Göttingen, 03.-05.03.2021.

P 09 “Beyond the Nobel Prize for Peace - Turmoil and uneasy transformation in the Horn of Africa“, gemeinsam mit Sabine Mohamed, MPI MMG Göttingen, VAD-Tagung 2020/21 “Africa Challenges“, online, 07.-11.06.2021

Sahana Udupa

“Anthropological home/field: The dilemmas of networked data relations“. University College London (UCL) Anthropology Seminar Series, London (virtual), 15 March 2021.

Special address. “Extreme speech and digital connectivities in and beyond South Asia“, Seventh Annual south Asian Media and Cultural Studies Conference, Florida State University, Tallahassee (virtual), 5 February 2021.

Keynote “Multiplicities and continuities in extreme speech“, International Conference, “Digital truth-making: Ethnographic perspectives on practices, infrastructures and affordances of truth-making in digital societies“, Humboldt University, Berlin (virtual), 7 October 2020.

Kurzberichte von Tagungen

Sahana Udupa: Das Projekt **ONLINER-POL** hat im Rahmen eines Seminars über

Decoloniality/Postcoloniality zwei Gastvorträge organisiert:

Workshops und Vorträge

Prof Meera Baindur, Manipal University, Jaipur, India, “Decolonial thinking and doing research with lived categories and diverse epistemological traditions”. 15.01.2020.

Dr Antony Pattathu, Eberhard Karls-Universität Tübingen: “Decolonizing anthropology: Perspectives and potentials for transformational change.” 07.12.2020.

On 23 November 2020, the ERC proof of concept project AI4Dignity (PI Udupa)

hosted the first international meeting with fact checkers at LMU Munich to assess the needs and challenges facing online extreme speech moderation and deployment of AI assisted tools. Fact checkers from India, the Philippines, Kenya, and Germany, and representatives from International Fact Checkers Network, European Disinformation Observatory, Berghoff Foundation and Love Storm participated in the discussion.

Publikationen aus dem Institut

Acosta, Raúl. 2021. Mobility. In: Pedersen & Cliggett (Hrsg.) *The SAGE Handbook for Cultural Anthropology*. London: SAGE. Pp. 523-539.

Acosta, Raúl. 2021. Towards a technomolecular city: governance of urban metabolic biochemical flows. *Rescaling the Metabolic Network Blog*. CRASSH (Cambridge Centre for Research in the Arts, Social Sciences and Humanities).

Heidemann, Frank 2020. Funerals of the Badagas in Southern India. Fingerprints of Recent History, in: *Paideuma*, vol. 66, 127-49.

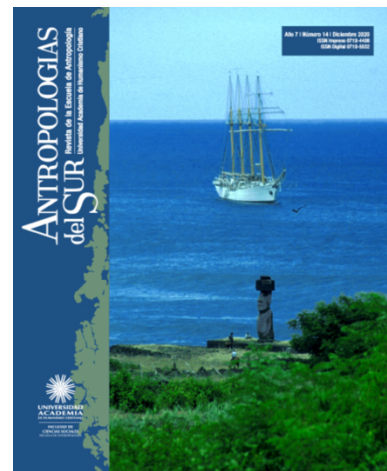
Heidemann, Frank 2020: The Seamen from Minicoy. An Oral History of Social Transformation in the Laccadive Sea, in: *Man in India*, vol. 100, 229-46.

Kastner, Kristin 2021. African women on the road. Violence and resilience in border zones. In: *Handbook on Human Security, Borders and Migration*. Natalia Ribas-Mateos und Tim Dunn, Hg. S. 371-381. Cheltenham: Edward Elgar Publishing Ltd.

Muñoz, Diego, Andrea Seelenfreund, Andrea and Valentina Farjerlin (Eds) 2020. *Antropologías del sur* n°14 Dossier Rapa Nui, dilemas contemporáneos.

Muñoz, Diego, Andrea Seelenfreund and Valentina Farjerlin. 2020. ‘La antropología chilena en Rapa Nui. Una retrospectiva.’ *Antropologías de Sur* n°14: Dossier Rapa Nui,

dilemas contemporáneos: 89-126. DOI <https://doi.org/10.25074/rantros.v7i14.1889>



Muñoz, Diego 2020. ‘La tierra en Rapa Nui. La política del parentesco y los dispositivos estatales. Consensos y disensos en la definición de la propiedad’. *Antropologías del sur* n°14 Dossier Rapa Nui, dilemas contemporáneos: 127-157. DOI <https://doi.org/10.25074/rantros.v7i14.1614>

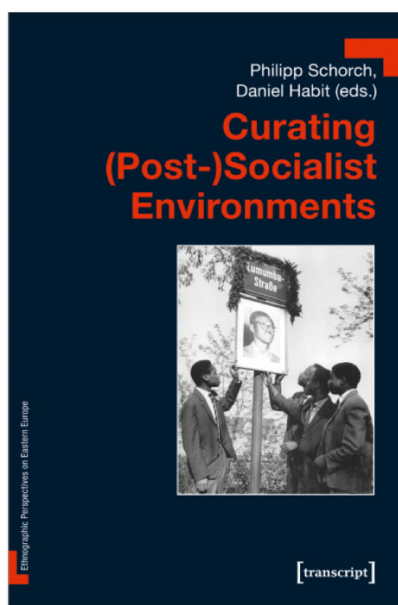
Pöhlmann, Tim und Martin Sökefeld. 2021. *Ethnographie und Repräsentation: Einführung in ein Verhältnis zwischen Autorität und Krise*. Studien aus dem Münchner Institut für Ethnologie 28. München: Institut für Ethnologie, LMU München. Online: <https://epub.ub.uni-muenchen.de/75161/>

Publikationen aus dem Institut

Reinhardt, Thomas 2021. Fremdheit und Selbstverlust als epistemisches Prinzip. In: *Selbstverlust und Welterfahrung: Erkundungen einer pathischen Moderne*. Hg. von Björn Bertrams und Antonio Roselli. Wien: Turia + Kant, S. 348-354.

Philipp Schorch und Daniel Habit (eds.). 2021. *Curating (Post-)Socialist Environments*. Bielefeld: Transcript.

In which ways are environments (post-)socialist and how do they come about? How is the relationship between the built environment, memory, and debates on identity enacted? What are the spatial, material, visual, and aesthetic dimensions of these (post-)socialist enactments or interventions? And how do such (post-)socialist interventions in environments become (re)curated?



By addressing these questions, this volume releases ›curation‹ from its usual museological framing and carries it into urban environments and private life-worlds, from predominantly state-sponsored institutional settings with often normative orientations into spheres of subjectification, social creativity, and material commemorative culture.

Sökefeld, Martin. 2020. Forced Migration, the Other Way Round? The Politics of Deporting Afghans from Germany. In *Forced Migration and Conflict-Induced Displacement: Impacts and Prospective Responses*. Makki, Muhammad; Aizah Azam; Syed Ali Akash; Faryal Khan, Hg. S. 1-20. Islamabad, NUST Press.

Treiber, Magnus und Tricia Redeker Hepner. In press 2021. The Immediate, the Exceptional, and the Historical: Eritrean Migration and Research since the 1960s. Special Issue "Africa Refuge". *Canadian Journal of African Studies* (CJAS), DOI: 10.1080/00083968.2021.1871638.

Treiber, Magnus und Sabrina Maurus. 2021. Kindheit und Jugend in Afrika. In: *Handbuch Kindheits- und Jugendforschung*. C. Grunert, K. Ludwig und H. Krüger, Hg. Wiesbaden: Springer VS, DOI: 10.1007/978-3-658-24801-7_21-1.

Udupa, Sahana. 2020. Artificial intelligence and the cultural problem of extreme speech. Items, Social Science Research Council.

Udupa, Sahana. 2020. Decoloniality and extreme speech. Media Anthropology Network 65th E-seminar, European Association of Social Anthropologists.

Udupa, Sahana. 2020. "Afzal: The taxi-man", in Bjorkman, L. (ed.) *Bombay Brokers*, Durham: Duke University Press.

Udupa, Sahana and Katie Pentney (10 Feb 2021) "Moderating Global Voices", Decoding Hate podcast, OSCE Representative on Freedom of the Media, <https://www.decodinghatepod.com>

Udupa, Sahana and Lena Reuter. "At the heart of data driven digital capitalism". Interview with Sahana Udupa from LMU Munich about extreme speech cultures online. Düsseldorf: Gerda Henkel Stiftung, 29. September 2020.

Studierende

Seit das bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst im Oktober 2020 ihr Eckpunktepapier zur Hochschulreform veröffentlichte, werden die kritischen Stimmen dazu immer lauter. Zu Wort gemeldet haben sich inzwischen neben der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) und der neu gegründeten Initiative GuS (Initiative Geistes- und Sozialwissenschaften) auch zahlreiche studentische Initiativen.

KritikerInnen der geplanten Reform sehen insbesondere den Wunsch der bayerischen Landesregierung nach einer „unternehmerischen Hochschule“ als problematisch an. Wenn Wissen an Profitzwang geknüpft wird, bedeutet das eine gravierende Veränderung der Rahmenbedingungen für freie Lehre und Forschung. Befürchtet wird hier nicht zuletzt eine schleichende Entdemokratisierung der Universität durch das Beschneiden von Mitbestimmungsrechten von Studierenden und Mitarbeitenden.

In der Kritik steht auch das mangelhafte Kommunikationsmanagement der bayerischen Landesregierung und des Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler. Beim Erstellen des Eckpunktepapiers wurden viele der betroffenen Statusgruppen überhaupt nicht einbezogen, zahlreiche inhaltlich relevante Punkte wurden entweder gar nicht berücksichtigt oder nicht hinreichend ausformuliert.

Die zunehmende Kritik und ihr Widerhall in den Medien haben inzwischen dazu geführt, dass der ursprüngliche Zeitplan deutlich verlängert wurde. Wie das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (BStMWK) Ende März bekannt gab, wurde die ausführliche Verbändeanhörung zur ersten Vorlage des Gesetzestextes vom Frühjahr auf den Sommer verschoben und

werden die abschließenden parlamentarischen Beratungen erst im Herbst dieses Jahres erfolgen. Mit einer Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist daher voraussichtlich frühestens Ende 2021 oder Anfang 2022 zu rechnen.

Da die geplante Reform uns alle betrifft, möchten wir als Fachschaft darüber informieren und in einen Diskurs mit allen Studierenden und Mitarbeitenden des Instituts (und auch darüber hinaus) treten, um einen möglichst vielstimmigen, multiperspektivischen und demokratischen Austausch über die Veränderung der Rahmenbedingungen des Studierens zu ermöglichen!

Dazu möchten wir an dieser Stelle einen kurzen Überblick über verschiedene Initiativen und Positionen geben:

Infos zur Hochschulreform seitens des bayerischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, ganz unten auf dieser Seite befindet sich das Eckpunktepapier (in momentaner Form):
<https://www.stmwk.bayern.de/ministerium/hochschule-und-forschung/hochschulreform.html>

Stellungnahme der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) zur Hochschulreform:

https://www.gew-bayern.de/fileadmin/media/sonstige_downloads/by/stellungnahmen/HuF/20201014-Stellungnahme-GEW-Novellierung-BayHSchG.pdf

Link zur Vortragsreihe zur Hochschulreform in Bayern der GEW:
<https://www.gew-bayern.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/zur-hochschulreform-in-bayern/>

Petition für den Erhalt und die Stärkung der Geistes- und Sozialwissenschaften (GuS):

Studierende

<https://www.openpetition.de/petition/online/fuer-den-erhalt-und-die-staerkung-der-geistes-und-sozialwissenschaften-in-bayern#petition-main>

Facebook-Auftritt GuS:
<https://www.facebook.com/InitiativeGuS>

Position und Forderung der Akademie der bildenden Künste: <https://www.bbk-muc-obb.de/der-berufsverband/gemeinsame-protestnote-der-lehrenden-und-studierenden-der-adbk-muenchen-und>

Gemeinsame Positionierung der LAK Bayern und dem Landesverband Wissenschaftler in Bayern:

<https://hochschulvision.bayern/>

Stellungnahme des philosophischen Fakultätentags (PhFT) zur Hochschulreform:

<https://www.phft.de/stellungnahme-zum-bayerischen-hochschulgesetz/>

Position der bayerischen Hochschulen zur geplanten Hochschulreform:

<https://www.unibayern.de/position/positionen-zum-hochschulinnovationsgesetz/>

Überblick zu Stellungnahmen und Informationen zur Hochschulreform von der GuS:

<https://initiativegus.wordpress.com/stellungnahmen-und-weiterfuehrende-informationen/>

Stellungnahme des akademischen Mittelbaus der Fakultät 9 zu den „Eckpunkten Hochschulreform“:

https://www.fachschaft.geschichte.uni-muenchen.de/download/mittelbau_hochschulreform.pdf

Umfangreiche und tolle Link-Übersicht der Fakultät 9 (v.a. Fachschaft Geschichte):

https://www.fachschaft.geschichte.uni-muenchen.de/download/sammlung_hsg.pdf

Für weitere Informationen bieten die Fachschaften der Musikwissenschaften und der Geschichte auf ihren jeweiligen Websites unter dem Punkt „Informationen zur Hochschulreform“ einen umfangreichen Überblick.

Zudem haben sich auch studentische Initiativen gegründet wie bspw:

- AK Hochschulgesetz-Novelle (StuVe):
https://stuve.lmu.de/stuve/arbeitskreis_e/hsg/index.html
- Münchner Komitee: Eine Gruppe von Studierenden und Mitarbeitenden an Hochschulen, welche sich zusammengefunden haben und gegen das so geplante Gesetz positionieren und eine Vollversammlung anstreben, um sich auf Augenhöhe über die geplante Reform auszutauschen, sowie um sich die Frage zu stellen: Was möchten wir für eine Hochschule, bzw. Hochschulpolitik?

Instagram-Account:

<https://www.instagram.com/muckomitee/>

Die geplante Reform wird uns alle betreffen. Also lasst uns gemeinsam über diese sprechen und lasst uns gemeinsam die Frage stellen, was wir für eine Vision haben, wie sich eine Hochschule gestalten könnte/sollte!

Nähere Informationen zu den aktuellen Entwicklungen und den Aktivitäten der Fachschaft in dieser Angelegenheiten erfahrt ihr über unseren [Verteiler](#), unseren [WhatsApp-Kanal](#), unseren [Telegram-Kanal](#) und unsere E-Mailadresse fachschaft@ethnologie.lmu.de.

Eure Fachschaft

<https://www.fachschaft.ethnologie.uni-muenchen.de/fachschaft/kontakt/index.html>